



Bos senn dos fier Ziete,
Madilde. Dä Virus hodd
ons voll im Griff. Ich wä-
inscht, mer onser oll Lawe
zureck.

Es es nisch so schlemm,
des es net au fier was good
wär, Max. Vielläicht
kemmt so mancher mer
zur Besinnung und dänkt
driwer noach, bos eigent-
lich wichtig es im Lawe.
Net schneller, hecher on
widderscht, sondern fie-
renanner doa säi. Dos es,
bos werklich zeehlt.

Asphaltierung ab 8. April

HÜNFELD. Die Reststre-
cken in den Straßen Zum
Germanendorf und Chat-
tenweg im Neubaugebiet
„Vorderer Haugraben“ in
Mackenzell sollen am
Dienstag, 8. April und
Mittwoch, 9. April asphal-
tiert werden. Beide Stra-
ßen sind an diesem Tag
nicht befahrbar, teilt das
Stadtbauamt der Stadt
Hünfeld mit.

„So gut es geht durch Krise bringen“

Benjamin Tschesnok als neuer Bürgermeister von Hünfeld verpflichtet

**HÜNFELD. Auf den offiziel-
len Handschlag zur Ver-
pflichtung des neuen Bür-
germeisters Benjamin
Tschesnok in der jüngsten
Stadtverordnetenversamm-
lung musste Stadtverordne-
tenvorsteher Berthold Quell
verzichten.**

Angesichts der Coronakrise
mahnte er die Stadtverord-
neten und die wenigen Gä-
ste, die zur offiziellen Amts-
einführung gekommen wa-
ren, stets Abstand zu halten.
Selbst bei der Vereidigung
und der Urkundenübergabe
durch Stadtverordnetenvor-
steher Berthold Quell und
den bisherigen Bürgermeis-
ter Stefan Schwenk war phy-
sische Distanz das Gebot der
Stunde. Auch die Antrittsre-
de des neuen Bürgermeis-
ters, der am 1. April sein Amt
angetreten hat, stand ganz
im Zeichen der gegenwärti-
gen Situation. Heute sei
nicht der Tag, über seine Zie-
le, Visionen und Vorhaben
für Hünfeld zu sprechen:



Stefan Schwenk übergab zum 1. April die Amtskette an seinen Nachfolger Benjamin Tschesnok

„Wir müssen uns zuerst um
das Naheliegende küm-
mern, unsere Stadt und ihre
Bürger so gut es geht und so
weit es in unseren Mögliche-
keiten steht, durch diese Kri-
se zu bringen“, sagte Tsches-

nok. Das sei man schon al-
lein den Menschen schul-
dig, die Tag für Tag im wahr-
sten Wortsinn den Kopf dafür
hinhalten, dass wir gut
durch diese Krise kämen. Er
denke da an das medizini-

sche Personal, die Verkäufe-
rin an der Kasse, aber auch
viele andere Bereiche, wo
Menschen dafür sorgten,
dass der Laden weiterlaufe.
Es tue ihm in der Seele
weh, betonte Tschesnok,

dass Stefan Schwenk bedingt
durch die Umstände nicht
in einem würdigen Rahmen
verabschiedet werden kön-
ne, um ihm die gebührende
Anerkennung für seine her-
vorragende Arbeit auszu-
sprechen. Er sei dem bishi-
rigen Amtsinhaber allerdings
sehr dankbar, dass er ihn so
gut unterstützt habe, sich
auf die neue Aufgabe vorzu-
bereiten. Tschesnok bat alle
Mandatsträger, die Mitarbei-
ter von Stadtwerken und
Stadtverwaltung, die Orts-
beiräte und alle, die am Ge-
meinwesen in Hünfeld mit-
wirkten für eine offene, faire
und konstruktive Zusam-
menarbeit zum Wohl der
Menschen Hünfelds. Der
Coronavirus sei sicher eine
große Herausforderung, die
Hünfeld aber bestehen wer-
de, wenn alle zusammen-
hielten und jeder seinen Bei-
trag leiste. Er sei fest ent-
schlossen, seine ganze Kraft
in den Dienst der Menschen
dieser Stadt zu stellen, be-
tonte der neue Rathauschef.

„Bewahren wir uns den Zusammenhalt in Hünfeld“

Stefan Schwenk als Bürgermeister der Stadt Hünfeld verabschiedet / Hohe Anerkennung für Leistung und Stil des Amtsinhabers

**HÜNFELD. Gute Wünsche für
den neuen Bürgermeister
Benjamin Tschesnok und
breite Anerkennung für den
scheidenden Amtsinhaber
prägten die offizielle Verab-
schiedung von Stefan
Schwenk nach sechs Jahren
als Rathauschef in Hünfeld.**

Erster Stadtrat Stefan Schubert brachte es auf den Punkt, als er sagte: „Wir hatten einen sehr guten Bürgermeister und wir bekommen einen sehr guten Bürgermeister.“ In seinem Rückblick auf die sechs Amtsjahre ging Schubert auf einige wesentliche Stationen ein. Schwenk habe seine Aufgabe mit der ihm eigenen Dynamik, mit optimistischem Denken, mit Einsatzwillen und Tatkraft angegangen, aber auch stets Augenmaß und eine Portion Demut bewiesen. Er sei dabei stets offen für Ideen, aber auch Sorgen und Wünsche gewesen. In den zurückliegenden sechs Jahren sei in Hünfeld ungeheuer viel investiert worden und dennoch seien Einnahmen und Ausgaben im Gleichklang geblieben. Hünfeld sei unter Schwenks Verantwortung kerngesund geblieben.

Bevor er den Rathausum-
bau gestartet habe, sei es seine Aufgabe gewesen, das umfangreiche Vertragswerk mit der Hochwald Genossenschaft und der Industriekläranlage neu zu justieren - eine Aufgabe, mit der Schwenk ungezählte Stunden und Wochenenden verbracht habe. Ein ganz anderes Großprojekt sei der Rathausumbau gewesen, der die Stadt bis heute in Atem halte. Schwenk habe den Mut bewiesen, dieses Projekt anzupacken und jetzt zeichne sich ab, dass trotz aller Überraschungen der Bau zu einem guten Ende geführt werden könne. Mut habe Schwenk auch in anderen Bereichen bewiesen. Hünfeld habe zu den ersten Städten Hessens gehört und sei die erste Kommune im Landkreis Fulda gewesen, die die Straßenbeiträge abschafft habe.

Ein Herzensanliegen sei Schwenk stets die Kultur- und Jugendarbeit gewesen, betonte Schubert. Auch da habe er zahlreiche Akzente gesetzt, beispielsweise die neue Stadtbibliothek. Und er habe Initiativen junger Menschen unterstützt, um neue Angebote zu generie-

ren. Zu den schwierigen Auf-
gaben gehörten aber auch
Straßenbauprojekte, von de-
nen er nur drei große nen-
nen wolle: die Ortsdurch-
fahrten von Nüst und Roß-
bach und gegenwärtig die
Nüster Straße in Mackenzell.
Engagiert habe sich
Schwenk einem großen Zu-
kunftsthema angenommen, dem
Hochwasserschutz, und auch erste Maßnahmen
bereits umgesetzt. Sein Ziel
sei stets gewesen, Hünfeld
zukunftsfähig zu machen,
das erstrecke sich auch auf
die wirtschaftliche Entwick-
lung. Trotz des herben Rück-
schlags durch die Aufgabe
der Wella sei es gelungen, ei-
nige große Ansiedlungen zu
realisieren. Dazu gehöre die
zentrale Logistik der Tegut-
Gruppe in Michelsrombach
und die kommende Ansied-
lung der Firma Datafox mit
einem Campus für Startups
der IT-Branche. Damit habe
Schwenk dazu beigetragen,
dass das Hünfelder Land
weiterhin ein Leuchtturm in
der Wirtschaftsregion Fulda
sei.

Einer großen Herausforde-
rung habe sich Schwenk
auch im Wohnungsbau an-
genommen, sowohl beim
Sozialen Wohnungsbau als



Erster Stadtrat Stefan Schubert überreichte Schwenk zur Erinnerung an seine Tätigkeit einen Kunstdruck des Hünfelder Rathauses.

auch bei der Schaffung von
attraktiven Wohnbaugebie-
ten. Die hohe Nachfrage be-
stätige diesen Weg, betonte
der Erste Stadtrat. Beim The-
ma Kindergärten habe
Schwenk einen Neubau im
Hünfelder Nord- und Os-
tend begonnen und einen
Ersatzneubau für den St.-Ja-
kobus-Kindergarten auf den
Weg gebracht. Mit dem
IKEK-Programm sei er in fast
allen Hünfelder Stadtteilen
unterwegs gewesen. Es seien
neue Dorfplätze geschaffen
und die Bürger- und Vereins-
häuser modernisiert wor-
den. Auch beim Thema
Sportland Hessen habe er
dafür gesorgt, dass alle För-
dermöglichkeiten intensiv
genutzt wurden, um den
Vereinen gute Rahmenbe-
dingungen zu bieten. Ein
großes Stück vorangekom-
men ist auch die Verwaltung
in der Amtszeit von
Schwenk. Schubert verwies
auf die Anstrengungen zur
Neuorganisation und zur Di-
gitalisierung, die er ent-
schieden vorangebracht ha-
be. Dabei sei es kein Lippen-
bekenntnis gewesen, auch
jüngeren Mitarbeitern Ent-
wicklungsperspektiven zu
eröffnen.

Schubert ging in seiner
Ansprache auch auf den be-

sonderen Stil Schwenks ein,
gut zuhören zu können und
auch Zwischentöne zu hö-
ren. Er habe Alternativen
stets sorgfältig abgewogen,
sich als vertrauensvoller Ge-
sprächspartner mit fairem
Umgang gezeigt. Transpa-
renz sei sein Markenzeichen
gewesen. Er habe schon in
den letzten Monaten ge-
spürt, dass Schwenk seinen
Abschied mit großem Weh-
mut sehe. Es sei ihm sicher
etwas leichter ums Herz ge-
wesen, weil er gewusst habe,
dass mit Benjamin Tsches-
nok ein guter Nachfolger zur
Verfügung stehe.

Anerkennung der Fraktionen

Auch die Fraktionen der
Stadtverordnetenversamm-
lung sprachen dem schei-
denden Bürgermeister ihre
Anerkennung aus. Nicole
Gardyan von der SPD sprach
von guten und bewegten
Jahren mit Stefan Schwenk.
Er habe eine Gabe, auf Men-
schen zuzugehen und zeich-
ne sich durch Einsatz und
Transparenz aus. Hermann
Quell dankte Schwenk im
Namen der CWE. Anerken-
nung verdiene nicht nur
sein Einsatz, sondern auch,
dass es ihm gelungen sei, bei

wichtigen Themen einen
breiten Konsens zu finden.
Er habe stets die Fraktionen
frühzeitig und vertrauens-
voll einbezogen. Steffen
Diegmüller, der für die CDU-
Fraktion sprach, erinnerte
daran, dass auch seine politi-
sche Laufbahn 2006 in der
Stadtverordnetenversamm-
lung begann. Er habe Stefan
Schwenk zunächst als Stadt-
verordneten und dann als
Stadtverordnetenvorsteher
und schließlich als Bürger-
meister sehr schätzen ge-
lernt. Für den Personalrat
der Hünfelder Stadtverwal-
tung versicherte Angela Hu-
ber, dass die Mitarbeiter si-
cher noch gern weitere sechs
Jahre mit Stefan Schwenk zu-
sammengearbeitet hätten.

Dank der Stadtverordneten

Den Dank der Stadtverord-
netenversammlung sprach
Stadtverordnetenvorsteher
Berthold Quell aus.
Schwenk habe sich nicht
nur viel Wertschätzung er-
worben, sondern durch sei-
ne offene und Menschen
einbindende Art und Weise
auch Bürgern, Mitarbeitern
und politischen Mandats-
trägern viel Wertschätzung
entgegengebracht. Schwenk
habe nicht beliebig agiert,
sondern seine Ziele stets klar
formuliert und mit Nach-
druck verfolgt. Statt Kon-
frontation zu suchen, habe
er stets überzeugen wollen,
Menschen mitgenommen
und eingebunden. Diese zu-
gewandte Art von Stefan
Schwenk habe ganz maß-
geblich zur guten Diskussi-
onskultur in den Gremien
der Stadt Hünfeld beigetra-
gen und viele produktive
Energien freigesetzt. Dafür
wolle er ihm herzlich Dank
sagen, betonte Quell ab-
schließend. Es habe wirklich
viel Spaß gemacht, er habe
dem Amt des Bürgermeisters
Würde gegeben und Ehre er-
wiesen.



Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung mit Hermann Quell CWE, Nicole Gardyan SPD und Steffen Diegmüller CDU würdigten den scheidenden Bürgermeister Schwenk